

GÖTTINGER ORIENTFORSCHUNGEN  
I. REIHE: SYRIACA

Herausgegeben von  
Martin Tamcke

Band 50

2016

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Catalin-Stefan Popa

# Gīwargīs I. (660–680)

Ostsyrische Christologie  
in frühislamischer Zeit

2016

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche  
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet  
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: ☉ Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISSN 0340-6326

ISBN 978-3-447-10644-3

# Inhalt

Vorwort .....	IX
Einleitung und Aufbau .....	1
Gīwargīs I. (660-680). Ostsyrische Christologie in frühislamischer Zeit	
Teil I: Gīwargīs' Biographie.....	13
I Der Patriarch Gīwargīs I. und seine Zeit.....	15
1 Der Weg bis zum Katholikat .....	15
1.1 Gīwargīs' Heimat.....	15
1.2 Gīwargīs' Eintritt ins Kloster Bēth 'Abhē .....	18
1.3 Bischofs- und Metropolizeit .....	22
2 Der Katholikos .....	25
2.1 Die Wahl zum Katholikos.....	25
2.2 Versöhnung mit dem Metropoliten Gīwargīs von Nisibis .....	27
2.3 Versöhnung mit Gīwargīs, dem Metropoliten von Prāth dhē Maišān .....	35
3 Gīwargīs' Reise nach Bēth Qatrāyē.....	40
4 Die Synode von Dīrīn .....	45
4.1 Die „Häresioten“ und die Lehre .....	47
4.2 Die „Hānpe“ und der gelebte Alltag .....	48
4.3 Die Juden und der Weingenuß.....	52
5 Gīwargīs als Förderer monastischer Literatur und Gelehrsamkeit .....	53
Gīwargīs I. (660-680). Ostsyrische Christologie in frühislamischer Zeit	
Teil II: Der Brief des Katholikos-Patriarchen Gīwargīs an den Chorbischof Mīnā.....	57
II.1 Literarische Elemente des Briefes.....	59
1 Handschriften .....	59
2 Gesichtspunkte des Briefes.....	61
2.1 Zum Verfasser.....	61
2.2 Standort und kirchliche Funktion des Adressaten.....	62
2.3 Mīnās Profil .....	64
2.4. Zum Ziel des Briefes.....	66
II.2 Theologie des Briefes .....	69
1 Gotteslehre. Gīwargīs' Credo.....	69
2 Trinitätslehre .....	75

3 Schöpfungslehre.....	79
3.1 Protologie.....	79
3.2 „Unterweisung“.....	82
3.2.1 Unterweisung der Engel.....	82
3.2.2 Anthropologie.....	89
4 Gerechte und Propheten und ihre christologische Aussage.....	95
4.1 Abel, Henoch, Elias.....	95
4.2 Noah.....	98
4.3 Abraham und Jakob.....	99
4.4 David.....	103
4.5 Jesaja, Micha, Maleachi.....	107
4.6 Notwendige Erlösung.....	109
5 Christologie.....	114
5.1 Grundlagen.....	114
5.2 Zwei Naturen Christi. Neutestamentliche Argumente.....	118
5.2.1 Einwohnung im Tempel: Johannes 2,19-22.....	119
5.2.2 Die Einigung der zwei Naturen aus den Wunderwerken Christi.....	121
5.2.3 Zurückweisung der Christologie der Gegner.....	122
5.2.4 Weitere neutestamentliche Belege. Auszüge aus den Evangelien und aus den Paulusworten.....	128
5.2.5 Florilegium.....	133
6 Schluss.....	139
Liste der Katholikoi der Kirche des Ostens bis ins 10. Jahrhundert.....	143
Literaturverzeichnis.....	145
Quellen.....	145
1.1 Handschriften.....	145
1.2 Gedruckte Quellen.....	145
2. Sekundärliteratur.....	148

## Vorwort

Diese Arbeit wurde im Wintersemester 2015–2016 unter dem Titel „Gīwargīs I. (660–680). Christologie in frühislamischer Zeit“ von der Theologischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als Dissertation angenommen. Sie stellt eine leicht überarbeitete und an einigen Stellen erweiterte Fassung dar.

Die Entstehung dieses Buches verdankt sich mehreren Personen, die mich in meinem Studium in Göttingen auf verschiedene Weise unterstützt haben. Mein erster Dank gilt meinem Doktorvater, Prof. Dr. Dr. hc. Martin Tamcke, der mich schon von meinem Anfangsstudium in Göttingen in seinem Lehrstuhl aufnahm und mir die Perspektive des Studiums syrischer Theologie öffnete. Er ermutigte mich kritisch, klar und präzise zu arbeiten und bot mir etliche Möglichkeiten, die Länder des Orients zwecks Recherche und Konferenzen zu bereisen und vieles über den christlichen Osten zu erlernen. Als Doktorvater stand er mir immer mit persönlichem und fachlichem Rat beiseite. Ihm sei ein herzlicher Dank auch für die Aufnahme meiner Dissertation in die von ihm herausgegebene Reihe „Göttinger Orientforschungen. Syriaca“

Weiterhin möchte ich Prof. Dr. Wolfgang Reinbold danken, der sich bereit erklärte, als Zweitgutachter meiner Dissertation zu fungieren. Mein Dank gebürt ebenso Prof. Dr. Tobias Georges als Mitglied der Prüfungskommission.

Ein besonderer Dank gilt meinen syrischen Lehrern Fr. Dr. Jacob Thekeparampil und Fr. Raju Parakkott von St. Ephrem Ecumenical Research Institute at Mahatma Gandhi University, Kottayam, Indien. Sie haben mich während meines zweimonatigen Aufenthaltes am SEERI in die Schönheit der syrischen Sprache eingeführt.

Zum Dank verpflichtet fühle ich mich auch Prof. Dr. Martin Heimgartner (Halle/Saale) und Dr. Vittorio Berti (Padua) für ihre freundliche fachliche Hilfestellung bei der Arbeit mit den Handschriften.

Ferner gilt mein Dank der Konrad-Adenauer-Stiftung, die meine Forschung zwischen 2012–2015 durch ein Promotionsstipendium unterstützt hat. Der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen möchte ich weiterhin danken für die konstruktive Arbeitsatmosphäre, die ich als Mitglied in der „Religion“-Nachwuchsgruppe erfahren habe.

Nicht zuletzt sei gedankt meinen Eltern aus der kleinen Walahei in Rumänien, denen ich sehr dankbar bin für alle Unterstützung während der Arbeitsjahre.